

Hohenstein-Ernstthal-er Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Hüttengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Ausräger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablatt erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrierte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärtig 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei alsbaldiger Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 142. Fernsprecher Nr. 151. Donnerstag, den 23. Juni 1910. Geschäftsstelle Bahnstr. 3. 37. Jahrgang.

Wegen Massenschlachtung ist der Hofgrabenweg bis mit 29. Juni d. J. für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Lugau, Dölsnig und Bernsdorf verwiesen. **Gersdorf (Bez. Chy.), den 21. Juni 1910. Der Gemeindevorstand.**

Steht Portugal vor der Republik?

Das ist die Frage, die seit einigen Tagen in der Londoner Presse lebhaft erörtert wird. Die Lage ist ähnlich, wie unmittelbar vor der Ermordung des Königs Dom Carlos im Jahre 1908. Auch damals wurden von London aus fortgesetzt Alarmnachrichten über die portugiesischen Zustände verbreitet, während die offiziellen Regierungserklärungen bis zum letzten Augenblicke dabei verblieben, daß alles in schönster Ordnung sei. Gegenwärtig hat das Kabinett Veira eben erst feierlich versichert, daß es der republikanischen Bewegung gegenüber Herr zu werden vermöge, da die monarchische Treue der Armee unzweifelhaft sei; und kaum ist das Wort dem Munde des Ministerspräsidenten entflohen, da kommt aus schon die Meldung hinterher, daß die Regierung abgedankt habe. Das kann doch nicht gerade dazu dienen, den im Ausland verbreiteten Gerüchten die Nahrung zu entziehen. Will man den Berichten der englischen Presse glauben, so steht die Abdankung König Manuels und die Proklamierung der Republik in naher Aussicht. Die Republikaner haben aus der höchsten Finanzwirtschaft des verstorbenen Dom Carlos noch nachträglich allerlei seltene Durchsicherungen und zweifelhafte Kreditoperationen aufgedeckt, deren Beträge angeblich hoch in die Millionen gehen. Da außerdem das Land von einer schweren geschäftlichen Krise heimgegriffen wird, so haben die Republikaner leichte Arbeit, da sie nur den Mund recht voll zu nehmen brauchen von agitatorischen Phrasen gegen das alte Regime und von goldenen Zukunftserwartungen unter der Republik, um die Leidenschaft der Massen zu erhitzen. Dagegen behaupten die Anhänger der Monarchie, die übrigens selbst die Schwäche ihrer Position zugeben sollen, daß es sich um eine künstliche Krise, eine von langer Hand vorbereitete Intrigue der Hochfinanz handele, die von Frankreich aus inspiriert werde und darauf hinauslaufe, sowohl in Portugal wie in Spanien die Monarchie zu stürzen, um auf diesem Wege den „Bund der drei lateinischen Republiken“ zu verwirklichen.

Gleichzeitig wird angedeutet, daß die Hochfinanz mit allen ihr zu Gebote stehenden Hilfsmitteln die wirtschaftliche Krise befördert und zum Teil geradezu hervorgerufen hätte, um dem bezeichneten politischen Zweck Vorschub zu leisten. Bei dem Mangel an zuverlässigen Nachrichten wird man einfach abwarten müssen, wie die Dinge sich weiter entwickeln. Sollte es zu einer Katastrophe kommen, so würde sich die allgemeine menschliche Sympathie auf den jungen Monarchen vereinigen, der völlig unschuldig an den Verfehlungen seiner Vorgänger ist und persönlich den besten Willen bekundet, seinen schweren Herrscherpflichten gerecht zu werden. Damit der tragischen Verwicklung auch der Humor nicht fehle, läßt der offiziöse Draht es sich angelegen sein, die Meldung zu verbreiten, Dom Manuel habe sich in seiner Not ausgerechnet an — Castro, den Vizepräsidenten von Venezuela, gewendet und ihn um seinen „schuldigen Rat“ gebeten. Castro soll auch nicht geantwortet haben, sondern in seinem Antwortschreiben dem jungen Könige eine gründliche Vorlesung über eine „starke Regierungsmethode“ ohne Verfassung und deren lästige Hemmnisse eines „persönlichen Regiments“ zum Besten gegeben haben. Erstens ist aber Dom Manuel kein Castro und zweitens fehlt es der Monarchie in Portugal überhaupt an der nötigen moralischen Autorität, ohne die ein dauernder Veruhigungsprozeß mittels einer Politik der „starken Hand“ nicht möglich ist. Der junge König Manuel scheint schweren Tagen entgegenzugehen.

Tagesgeschichte.

Trauer im Kaiserhause.
In die Freude über die schnelle Wiederherstellung des Kaisers von seinem Arieleiden ist ein Schatten gefallen, es ist eine plötzliche Familien-trauer eingetreten. Die jüngste Schwester der Kaiserin, die unverwundt gebliebene Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, ist in Obersachsen in Baden, wo sie bei der Freiin von Röder zum Besuch verweilt, an Herzschwäche gestorben. Die Prinzessin litt seit längerer Zeit an einem Fußfäul, für welches sie vergeblich Heilung suchte.

Dazu trat eine Herzkrankheit, der die Prinzessin nun erlegen ist. Die Beisetzung wird in der Familiengruft zu Primenau in Schlesien erfolgen.

Die Errichtung einer Kaiser Wilhelm-Jubiläumsspende
wird vom deutschen Kriegervorstand geplant. Sie soll dem Kaiser aus Anlaß seines 25jährigen Regierungsjubiläums mit der Bitte überreicht werden, sie zu Sweden der Kriegervorstände zu verwenden, die jetzt durch Festlichkeiten erhalten werden. Der Grundstock zu dieser Stiftung soll dadurch gebildet werden, daß jedes Mitglied vier Jahre hindurch einen jährlichen Beitrag von 10 Pfennigen entrichtet. Der deutsche Kriegervorstand zählt über 1 1/2 Millionen Mitglieder.

Mit den Herren Meckel und Langhammer beschäftigt sich der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen in seiner Sitzung am 19. Juni in Dresden. Es lagen ihm die Anträge auf Ausschluß der Abgeordneten Langhammer und Meckel vor. Es wurde beschlossen, gemäß der in den Satzungen enthaltenen Bestimmungen über den Ausschluß von Mitgliedern sich mit den totalen Organisationen, welchen die Genannten als Mitglieder angehören, ins Vernehmen zu setzen.

Der Reichskanzler begibt sich der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge am Mittwoch in das Schloß Weidenhausen, um dem König von Württemberg seine Aufwartung zu machen.

Einem lebhaften Ausfall gegen den Reichskanzler

bringt, wie schon in voriger Nummer kurz gemeldet, das offizielle nationalliberale Parteiorgan aus Anlaß des preussischen Ministerwechsels, der nicht geeignet sei, die bürgerlichen Parteien zu einen und zu sammeln. Es heißt da: „Der Reichskanzler hätte in weitläufiger Politik die bürgerlichen Parteien zu gemeinsamer Arbeit sammeln sollen. Statt dessen hält er es für angebracht, sich für die konservative Richtung der Politik in Preußen demonstrativ einzusetzen. Und dies alles, während unten die Wogen des Liberalismus höher und stärker branden. Das liberale Bürgertum wird mit immer größerer Unlust zur politischen Mitarbeit erfüllt. Herr von Bethmann Hollweg hat es gründlich verstanden, die Vegetation abzuwickeln, die Fürst Bälou 1906 wachzurufen verstanden hat. Das vom Fürsten

Bälou in Aussicht genommene Wiedersehen bei Philippi wird kein freudiges sein.“

Zum Ministerwechsel in Preußen.
Der soeben stattgehabte Ministerwechsel in Preußen verursacht noch lange Erörterungen, die wohl auch so bald nicht schließen werden. Dar schon bestritten, daß der Landwirtschaftsminister von Arnim wegen eines Gallenstein-Bedens seine Entlassung genommen habe, daß er vielmehr für den Freiherrn von Schorlemer-Besler den Platz habe räumen müssen, so heißt es nun auch, der Minister des Innern von Moltke sei nicht amts-müde gewesen, sondern sei wegen Meinungsverschiedenheiten mit Herrn von Bethmann Hollweg gegangen. Herr Moltke, so behauptet die „Wost. Ztg.“, war für direkte und event. auch geheime Wahl bei dem preussischen Wahlrechtsgesetz, während der Kanzler die indirekte Wahl nicht aufgeben wollte. Das genannte Blatt sagt ferner, der Minister von Moltke sei von der Veränderung im Ministerium völlig überrascht worden. Es muß dahingestellt bleiben, wie weit das zutrifft, jedenfalls darf man annehmen, daß Herr von Bethmann Hollweg seinem Ministerium ein bestimmteres, charakteristisches Merkmal hat geben wollen. Zu bemerken ist noch, daß der neue Minister des Innern, von Dallwitz, als alter Herr der Bonner Borussia ein Corpsbruder des Kaisers wie des Reichskanzlers ist.

Zum Streit im Baugewerbe.
Die Maurer und Zimmerer, die mit den neuen Dresdener Einigungsbedingungen nicht einverstanden sind, haben demgemäß die Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt. Die Arbeitgeber betonen, daß sie mit ihrem Entgegenkommen so weit wie möglich gegangen wären, ein Mehr sei ausgeschlossen. Wenn die Bauarbeiter noch lange streiken wollten, ist ja die Saison schließlich vorüber, und der ganze Frühjahrs- und Sommererwerb fällt aus.

Für die Kriegsveteranen
wird endlich etwas unternommen. Das Reichsamt des Innern wird am 1. Dezember d. J. eine Zählung der Kriegsteilnehmer von 1848, 1864, 1866 und 1870/71 vornehmen, um die Höhe der Veteranenbeihilfe genau bestimmen zu können. Öffentlich ist man dann auch so weit, daß man für die Beihilfen das nötige Geld beschafft hat.

Sozialdemokratische Wahlvorbereitungen.
Da die Sozialdemokraten angeht des Ministerwechsels glauben, daß der Wahlkampf sich

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borstede.

15] (Nachdruck verboten.)
„Ich bedauere, Meine, daß wir uns nicht mehr verstehen“, die braunen Augen hefteten sich erst auf das erhobene Gesichtchen. „Nebstiges wirkt Du Dich bestimmen, daß ich Dir nach Baden-Baden fahre, als Du mich um meinen Rat batest, daß ich in dieser Sache, wo es sich um Dein Lebensglück handelt, Dir allein die Entscheidung überlassen muß. Und heute habe ich Dich nur gefragt, ob Du am Grafen Lindberg nichts weiter bewunderst, als seine neuartige Krone und sein wundervolles, altes Wappen. Ich wüßte nur von Dir zu wissen, ob Du auch bereit seiest, mit dem erwähnten Manne zu gehen, wenn er nicht der Gekommener, sondern sagen wir einmal ein einfaches, broterwerbendes Individuum ohne Titel und Rang wäre!“
„Und das ist es eben, was mich so von Dir empört“, rief Meine heftig hervor. „Kurti ist nun einmal Kurti! Du gönnst es mir eben nicht, daß ich mich über die Krone auf den Briefbogen und in der Woche und über all das Schöne, das mit Kurts Namen zusammenhängt, freie. Du — Du — denkst auf die weiblichen Mädchen in der Pension, ich würde niemals einen Mann bekommen, weil ich arm und verwaist bin und nun gönnst Du es mir nicht, weil ich schon mit achtzehn Jahren eine Gräfin werde.“
Trene Mainan hatte sich wortlos abgewandt, und Wolf erlief über den heißen, granvollen Ausbruch, der plötzlich sich um den schönen Mund zeigte, über die tiefe Antosität, die sich in der Haltung der herrlichen Frauengestalt ausdrückte.
„Siehst Du“, erlöste da die helle Kinderstimme wieder, „nun steht Du wieder da, als ob ich jemand ermordet habe und die Sächer schon herumhaben. Ich soll niemals die Wahrheit lazen, immer mich unterordnen, immer demütig und begehren sein. — Ich — Meine wußt ich schluchzend in einem Seufzer und verbar

das Antlitz in den Händen. Irene Mainan schritt an ihr vorüber und der Thier zu, da sprang das Mädchen empor und hielt sie zurück.
„Du sollst hier bleiben, Du sollst nicht thun, als ob ich schlecht gegen Dich gewesen bin!“
„Ich werde wiederkommen, wenn Du Dich gefast hast. Jetzt ist nicht mit Dir zu sprechen“, sagte Irene ernst, sich von den sie umflammernden Händen befreiend.
— „Wozu uns mit Streit erhitzen? Wenn Du Dein Unrecht eingesehen hast, können wir weiter über eine Angelegenheit sprechen, die mir nicht minder am Herzen liegt, als Dir.“
„Irene, Du sollst nicht fortgehen! Du sollst hier bleiben!“
Fräulein Mainan schritt ohne Antwort ins Nebenzimmer und stand im nächsten Augenblicke vor Lindberg, der viel zu stolz war, um sich zurückzuziehen. Minutenlang standen sie sich sprachlos gegenüber. Der Mann heftete seine blauen, strahlenden Augen lange und sinnend auf das erlöste Antlitz des Weibes und wüßte nicht, wie er seine Hände ineinander. Es kam beiden überraschend und doch konnten sie beide nicht anders. Wolf führte Irene in den lauschigen Erker, der sie den Blicken der Eintretenden entzog. An allen Stiefern bebend, saß Irene auf dem Divan und brach in Tränen aus.
„Meine hat Ihnen wehgethan?“ fragte Wolf, sich über sie neigend, in leiser, sanfter Ton, „Fräulein Irene, ich bitte Sie herzlich, sprechen Sie, seien Sie aufrichtig! Ich mag Sie nicht belügen, ich habe vieles von Kurts Unarten gehört, haben Sie kein Vertrauen zu mir?“
„Doch“, — die bräunlichen Augen beglückten den feinen und leicht erlösende wollte das Mädchen ihre Hand, die der Mann noch immer festhielt, zurückziehen.
„O, Sie wissen nicht, wie ich um die Seele dieses Kindes gerungen habe“, sagte Irene leise, „mit Streue und Liebe. Gerade weil es ihre freie Wahl war, mir ihr Herz zu schenken, glaubte ich Macht über die bösen

Geister in ihrer jungen Seele gewinnen zu können, und heute nach Jahren stehe ich ratlos, wie beim Beginn meiner Erziehung!“
„So mühsel, Fräulein Mainan? Zudem kann ich mir nicht erklären, wozu Sie die Verpflichtung leiten, mir Kurts Seite verantwortlich zu sein. Sie haben meines Wissens ihr möglichstes an dem Mädchen getan.“
„Aber durch mich wurde sie anderen entzogen, die vielleicht nachhaltiger auf sie hätten einwirken können“, verlegte Irene traurig.
„Glauben Sie das nicht! Soviel ich bis jetzt gesehen habe, sind Sie die einzige, welche irgend einen Einfluß auf Meine ausübte.“
„O, Herr Graf, spotten Sie jetzt wenigstens nicht!“ Die braunen Augen schauten stehend und angstvoll zu ihm empor — „vergessen Sie jetzt wenigstens, daß ein geliebtes Weib, welches Sie verabschieden, vor Ihnen steht und helfen Sie meiner zogenen Seele, sich durchzusetzen.“
Merkwürdiger, Graf Lindberg II hielt schon wieder die Meine, bebende Mädchenhand in der seinen und blickte sich mit einem trahlenden Lächeln über Irene Mainan! Wie wundervoll diese Augensterne waren! Welch ein Zauber von diesem Weibe ausging, das angstvoll und erlöset neben ihm lebte.
„Wer hat Ihnen gesagt, daß ich Sie hasse?“ fragte er leise und in seinen blauen Augen entzündete sich eine Flamme. „Wenn Sie wüßten, wie ich Sie mir gedacht habe, Sie würden lachen! Natürlich wissen Sie von Meiner, daß ich den gelehrten Weibern nicht hold bin, sie kann eben nichts verschweigen, doch hätte sie auch hinzufügen müssen, daß ich meine Abneigung damit begründe, daß der Meis des Weibes unter diesem Titel des Geistes leidet. Wie ein Falter nicht den auf seinen Schwingen ruhenden Staub vermissen kann, so bedarf das Weib, meiner Ansicht nach, ebenfalls aller jener Kleinigkeiten, die wir Männer entbehren können, mit einem Wort, es büßt mit seiner Männerähnlichkeit sein

eigenliches Wesen — seinen geheimnisvollen Zauber ein.“
Im Trens Lippen schwebte ein Lächeln.
„Ach“, sagte sie mit ihrer weichen, weiten Stimme, „ich habe nie gefühlt, daß ich etwas Unheimliches that, wenn ich mit meines teuren Vaters Schritten lernte. Er vermigte so sehr einen Sohn, einen Erben seiner Guteschätze, denn irdisches Gut belangt er wenig, daß ich mich freute, diese Lücke ausfüllen zu können. Wenn Sie Ihren Vater ebenfalls geliebt und verehrt haben, werden Sie mir nachfühlen, Herr Graf, wie sich es für mich war, diesem meinem treuesten Freunde gehen zu können: Ich bin doch Geist von Deinem Geist, obwohl nur ein Weib!“
„Fräulein Mainan —“
Da wurde die Thür aufgethoren und Meine erlöset erlöset und verweilt auf der Schwelle. Der Graf trat ihr schnell entgegen.
„Gibt Du Irene nicht gesehen, Dntel Wolf?“ — und sie wollte an ihm vorüber.
„Robin, Meine?“
„Du Irene! Sie soll nicht länger mit mir trogen und thun, als ob ich ein Verbrecher wäre, es ist einfach albern.“
„Meine“, — Wolfs Finger legten sich energisch um des Mädchens Handgelenk — „höre mich fünf Minuten an. Ich will Dir etwas sagen. Wenn Du das alte Einvernehmen zwischen uns nicht auf immer fördern willst, wirst Du Dich bemühen, Fräulein Mainans Zufriedenheit zu erringen!“
Meine starrte den Mann, der so ernst und gebieterisch vor ihr stand, sprachlos mit weitgeöffneten Augen an.
„Dntel Wolf, wie spricht Du an mir? Hat Irene Dich beauftragt, mir den Text zu lesen?“
„Du bist ein thörichtes Kind, Meine, und hast keine Ahnung von den Gefühlen einer so reinen, edlen Natur wie Fräulein Mainans. Du hast mich indessen, wie ich hoffe, verstanden.“ (Fortsetzung folgt.)

der Deffentlichkeit verhandelt, da keine Gefährdung der Stillschließung mehr zu befürchten ist. Die Angeklagte ist noch sehr angegriffen, sodass wieder Pausen nötig werden. Die Zeugenaussagen lauten für Goebens Charakterbild vorwiegend günstig. Hauptmann Graf v. Schulenburg hat den Täter stets für einen ehrenwerten und korrekten Offizier gehalten, er trant wenig und war streng religiös. Seine Untergebenen gingen für ihn durchs Feuer. Sehr scharf konnte er allen Klatsch verurteilen. In der letzten Zeit hatte er sich um seine Batterie gar nicht mehr gekümmert. Der Regimentskommandeur stellte Goeben einmal wegen seines Verkehrs mit Frau v. Schönebeck zur Rede, worauf dieser antwortete, er werde jeden fordern, der so etwas behauptet. Ein anderer Zeuge sagte aus, die Mutter Goebens habe nach der Verurteilung ihres Sohnes gesagt, Frau v. Schönebeck sei eine dämonische Frau. Festgestellt wird, daß Goeben im Durentriege einen Soldaten, der nicht gehorcht und die anderen Leute aufwiegen wollte, niederstieß. — Hauptmann Schloffer-Charlottenburg erklärt, Goeben sei ihm und seiner Frau sehr sympathisch gewesen. Zeuge hat davon geh. d. daß Goeben früher ein Duell ohne Zeugen gehabt hat. — Hauptmann Schwind-Allenstein nennt Goeben ebenfalls einen ritterlichen und vornehmen Offizier. Er warnte ihn vor Liebesgeschichten, aber Goeben antwortete, jener dürfe ruhig sein, es passiere nichts. — Apotheker Deuss-Allenstein hat Goeben das von diesem verlangte Asenit nur gegen Giftschon gegeben. Auf dessen Ehrenwort, es solle kein Mißbrauch mit dem Gift getrieben werden, lehnte er die Forderung ab. — Unter Ausschluß der Deffentlichkeit wird der Oberleutnant von Müding vernommen, der nahe der Schönebeckischen Villa wohnte und allen Verkehr dort beobachten konnte. Frau v. Schönebecks Verkehr war nicht ein solcher, wie er für eine Offiziersfrau sich gehört. Goeben war dem Zeugen und seiner Familie sehr wert, aus diesem Haß gegen den Major v. Schönebeck machte er kein Geheiß. Goebens Mutter sagte, Frau v. Schönebeck habe Rahe und Mut mit ihrem Sohne gespielt. Divisionspfarrer Weranitz hat Goeben für einen hochachtbaren Offizier gehalten, seine ganze Familie freute sich über den Verkehr mit ihm.

Kleine Chronik.

Eine Exzesse des Kaisers für die Bewohner des Ahrtals. Vom Kaiser ist dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz folgendes Telegramm zugegangen: „Voll innigen Mitgeföhls mit den von der entsetzlichen Wetterkatastrophe betroffenen Bewohnern des schönen Ahrtals, deren Schaden an Gut und Blut in seinem ganzen so traurigen Umfang heute zu übersehen ist, ist es mir ein Herzensbedürfnis, zur Linderung der größten Not auch meinerseits ein Geringes beizuführen. Ich habe daher die Summe von 10000 Mark zur Verfügung gestellt und meine Schatzkammer zur Auszahlung an Sie angewiesen.“

Anfall des Luftkreuzers „P. II“. Aus Berlin wird gemeldet: Das Militärflugzeug „P. II“ unternahm gestern vormittag vom Tegeler Schießplatz aus eine kurze Fahrt und stieg um 12 Uhr zu einer zweiten Fahrt auf. Als der Luftkreuzer nach dem Schießplatz zurückkehrte und landen wollte, ging er sehr schnell nieder. Den angelegten Mannschaften gelang es nicht, das Schießpult zu ergreifen und der Ballon wurde von einem plötzlich auftretenden Bie nach dem südöstlichen Rande des Geländes abgetrieben, wo sich die Gondel in den Riefenwipfeln verfang. Nach einiger Zeit gelang es den inzwißchen herbeigeeilten Mannschaften, das Luftschiff wieder festzumachen. Gegen 1 Uhr konnte schließlich das Luftschiff geborgen und nach seiner Halle zurückgeführt werden. Es hat einige leichte Beschädigungen am Steuer und an den Stabilisationsflächen erlitten. Die Hülle blieb unbeschädigt.

Der Zeppelinballon 7. der erste Passagierballon, der für Düsseldorf bestimmt ist und zwanzig Personen tragen kann, wird spätestens am Donnerstag dort eintreffen. Die Besichtigung des Luftschiffes durch die in Deutschland reisende chinesische Studienkommission hat einen kleinen Reizeffekt herbeigeföhrt. Genaue Untersuchungen haben ergeben, daß eine Blutzugfahr für Passagiere nicht besteht. Die Nachfrage nach Fahrkarten ist stark; freilich kostet eine dreistündige Fahrt 200 Mark, eine längere 100 Mark. Man will von Düsseldorf nach Köln, Brüssel, Dortmund und Berlin fahren. Graf Zeppelin wird hier allerdings nicht mehr anwesend sein können, weil er am 2. Juli mit der nordischen Expedition nach Spitzbergen reist. Von dort werden Berichte in die Eisregion gemacht. (Siehe auch „Depechen“.)

Auf einen deutschen Luftballon geschossen! Der dem Berliner Verein für Luftschiffahrt gehörige Ballon „Otto Lilienthal“, der mit Dr. Broedelmann-Berlin als Führer am Sonntagabend von der Leipziger Sportplatz aufstieg, um an der Weisfaher teilzunehmen, ist nach dem in Vorbereitung enthaltenen genauen Aufzeichnungen des Führers um Mitternacht über Böhmen gestiegen. Als der Ballon sich in einer Höhe von nur 100 Metern westlich Ration in nächster Nähe der Stadt befand, wurden 3 scharfe Schüsse aus Gewehren auf den Ballon abgegeben. Die Kugeln haben den Ballon nicht getroffen. Die Schüsse sind um 1 Uhr nachts abgegeben worden. Der Ballon ist dann höher gestiegen und gegen 3 Uhr in einer Höhe von 500 Metern in Südböhmen über die Eger gegangen. Ration liegt im tschechischen Böhmen, und augenscheinlich handelt es sich wieder einmal um eine echte tschechische Räperei, um nicht einen schlimmeren Ausdruck zu gebrauchen. Die frechen Burshen hätten zweifellos frohlockt, wenn es ihnen gelungen wäre, den Ballon herabzuschießen. Wie es den armen Insassen dann ergangen wäre, kann man sich nach den bisherigen tschechischen Meldungen vorstellen!

In dem großen Eisenbahnunglück in Frankreich. Die letzten 24 Stunden ist eine Arbeiterkolonne ununterbrochen mit Aufräumungsarbeiten auf

dem Bahnhof von Villepreux tätig gewesen, um die Strecke für den Zugverkehr wieder frei zu bekommen. Eine Anzahl verletzter Körperteile, die unter den Trümmern gefunden wurden, wurden in einem Sarg gesammelt. Die Maschine des auf den Personenzug aufgefahrene Schnellzuges ist wieder ausgerichtet. Unter ihr fand man zwei bis zur Unkenntlichkeit verformte Leichname. Von sämtlichen 18 bisher geborgenen Leichen konnten 11 rekonstruiert werden. Sie wurden ihren Familien ausgeliefert. An einer Stelle ragte ein weißer Frauenarm, der mit einem Armband geschmückt war, zwischen den Trümmern hervor. Die Retter saßen ihn an und hofften, die Person, der er gehörte, hervorzuziehen zu können. Zu ihrem Grausen blieb er ihnen jedoch in der Hand. Er war vom Leibe einer Toten abgerissen worden.

Die Heberschwemmen in Sibirien. Wie aus Budapest gemeldet wird, befürchtet man, daß insgesamt wenigstens 800 Menschen bei dem Unwetter in Sibirien umgekommen sind. Viele Leichen sind noch überall unter dem Schlamm begraben. Der Eisenbahnverkehr nach Dsowa ist auf mindestens sechs Wochen unterbrochen. — Für die Heberschwemmen in Tirol und Vorarlberg hat Kaiser Franz Josef 50,000 Kronen gespendet.

Mohilews Untergang scheint besiegelt. Durch eine neue Feuersbrunst wurden in Mohilew (Rußland) über hundert Häuser eingäschert. Mit knapper Not wurde das Regierungsgebäude gerettet.

Große Feuersbrunst. Im Dorfe Rechow auf der Insel Bolin brannten gestern sechs Bauernhäuser nieder. Eine große Anzahl Nachbarnhäuser wurden teilweise zerstört. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Zum Hauseinsturz in Vemberg. Bei dem am Montag früh in Vemberg erfolgten Einsturz eines Hauses wurden insgesamt 7 Personen getötet und 21 verletzt, darunter 4 schwer.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Torgau verurteilte den 27jährigen Ziegelarbeiter Friedrich Schulze aus Hillmersdorf (Kreis Schweinitz) wegen Mordes zum Tode. Schulze hatte in Hillmersdorf ein Liebesverhältnis mit der Dienstmagd Emma Weißbrodt unterhalten. Als dieses nicht ohne Folgen blieb, ermordete er das Mädchen in brutalster Weise. — Ferner wurde vom Breslauer Schwurgericht eine 23jährige Näherin zum Tode verurteilt, die einen 80jährigen Greis in seiner Wohnung ermordet und beraubt hatte.

Ward aus Eiferfucht. In Mannheim tödete gestern nachmittag ein junger Kaufmann namens Bernz die 17jährige Kristin Elise Schmidt aus Eiferfucht durch mehrere Stiche in Brust und Rücken. Der Täter wurde verhaftet.

Vom Schnellzug überfahren. Auf der Eisenbahnlinie Paris-Grandville wurden am Montag nachmittag drei auf einem Gleis beschäftigte Arbeiter von einem Schnellzug überfahren. Zwei Arbeiter wurden getötet, während der dritte schwer verletzt wurde.

Schwerer Automobilunglück. Am sogenannten Geißenberg zwischen Bingen und Weibersdorf bei Bonn fuhr ein Automobil auf ein Kohlenfuhrwerk. Der Chauffeur wurde getötet. Von den anderen Insassen wurden 2 Herren und 2 Damen lebensgefährlich verletzt. Das Fuhrwerk wurde zur Seite geworfen.

Schwerer Unfall. Auf der Hubertushütte bei Weiden ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Bei der Reparatur eines Hochofens fiel ein schwerer Winkel aus beträchtlicher Höhe herab und traf den Schmiedemeister Wolf und zwei andere Arbeiter. Alle drei erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Tödlicher Unfall. Auf tragische Weise hat die Gattin des Rittergutsbesizers von Pale auf Klein-Machnow bei Berlin ihren Tod gefunden. Frau von Pale wollte sich in einem Jagdwagen nach Zehlendorf begeben. Während der Fahrt saß sie allein im Fond, während der Kutscher vorn seinen Platz hatte. Noch bevor sie Klein-Machnow verlassen hatte, wurde sie von einem Unwohlsein befallen. Sie sank nach hinten über, und che der Kutscher das Gefährt angehalten hatte, war Frau von Pale kopfüber vom Wagen gefallen. Schwer verletzt wurde sie sogleich ins Schloß zurückgebracht, und obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, verschied Frau von Pale, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben; ein Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung hatten ihrem Leben ein Ende gemacht.

Liebesdrama. In Hanau stürzten sich gestern Abend drei erst kurz vorher zugereiste Freier Fehle und seine Geliebte Marie Schmitz in den Main und ertranken. Fehle hat einen Brief zurückgelassen, in dem er schrieb, daß er „nicht mehr so weiterworfeln“ wolle.

Ein Tragedrama. Der 53jährige Grundbesitzer Knittel in Neurode bei Braunau in Böhmen erwürgte seine 50jährige Gattin und erhängte sich darauf.

Familientragödie. Eine Familientragödie spielte sich gestern mittag in dem Hause Warburgstraße 12 in Schöneberg bei Berlin ab. Die Frau des Malers Paul Müller vergiftete infolge ehelicher Zwistigkeiten sich und ihr zweieinhalb Jahre altes Kind mit Phyl. Als die Tat entdeckt wurde, war das Kind bereits tot. Die Frau wurde in schwerem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht. Ihr Befinden ist hoffnungsvoll.

Aus Gram in den Tod. Der Schlußakt einer Leidensgeschichte spielte sich gestern auf dem Hamburger Friedhofe ab. Dort erschloß aus Gram über den Tod seiner Frau der Grünkrämmer Müller auf dem Grabe seiner Frau seinen 12 Jahre alten Sohn und verübte dann Selbstmord.

Ward wegen Konturrenz. In Wien wurde der Direktor einer Automobilgesellschaft von Zisterluten vergiftet, weil er einen Verkehr eingeföhrt hatte, der die Interessen der Kutscher beeinträchtigte. Fünf Personen wurden verhaftet.

Der Schrecken des bergischen Landes. In der Nähe von Wermelskirchen (Rheinland) wurde der Einbrecher, Kirchenräuber und Mörder Charles Berlin verhaftet, der lange der Schrecken des bergischen Landes war und viele Einbrüche und Kirchenraubereien verübt hat. Berlin stammt aus Loulon,

wo er erst vor mehreren Monaten einen Sergeanten meuchlings erschossen hat.

Endlich verlobt. Nach jahrelangen Hoffen kann nun Prinzessin Clementine, die Tochter König Leopolds, die Fräulein einer treuen Liebe genießen. Aus Turin wird uns gemeldet: Prinz Viktor Napoleon ist gestern hier eingetroffen und hat sich sofort zum Besuch seiner Mutter, der Prinzessin Clotilde, nach Schloß Montcalieri begeben. Ebenso ist die Prinzessin Clementine von Belgien gestern in Begleitung der Prinzessin Laetitia hier angekommen. Sie unternahm in einem Automobil eine Promenadenfahrt durch die Stadt. Heute wird die Prinzessin Laetitia mit der Prinzessin Clementine sich nach Schloß Montcalieri begeben, wo sie der Mutter des Prinzen Viktor Napoleon, der Prinzessin Clotilde, vorgestellt werden wird. Man versichert, daß die offizielle Verlobung der Prinzessin Clementine mit dem Prinzen Viktor bei dieser Gelegenheit bekannt gegeben wird, und sagt hinzu, daß die Hochzeit am 15. August d. J. stattfinden soll.

Auf dem deutschen Bundesfest in Kiel. Während der Kaufmann Buchold aus Dresden beim deutschen Bundesfest in Kiel auf der Regelmahn seine Augen warf, stahl ihm ein Taschendieb die goldene Uhr nebst Kette im Werte von 650 Mk. Alle sofort von der Polizei angestellten Nachforschungen nach dem Langfinger blieben erfolglos.

So kann's kommen. Eine schnurrige Geschichte, die wirklich nicht alltäglich ist, hat sich in der ungarischen Hauptstadt Budapest abgespielt. Ein Kaufmann versichert sein Leben bei einer Gesellschaft. Hinterher wird ihm aber die Sache leid, er will die Bedingungen falsch verstanden haben und verzweifelt die Zahlung der Prämie. Die Gesellschaft ignoriert ihn natürlich; aber während des Prozesses stirbt der Mann. Nunmehr erklären die Erben sofort, sie wollten die Prämie zahlen, denn sie bekommen ja dann die Versicherungssumme. Die Gesellschaft ignoriert sie jetzt gern auf die Prämie verzichtet, um die Summe nicht bezahlen zu brauchen; der Prozeß geht also weiter, und das Gericht verurteilt die Erben zur Zahlung der Prämie. Die Gesellschaft will nochmals auf den Betrag verzichten, doch die Erben lehnen das ab, und nunmehr klagen sie auf Zahlung der Versicherungssumme.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz. am 20. Juni 1910. Antrieb: 118 Ochsen, 265 Kalben und Kühe, 79 Bullen, 117 Ferkel, 110 Schafe, 1940 Schweine, zusammen 8024 Tiere. — Unverkauft blieben zurück: 4 Rinder, 1 Kalb, 1 Schaf, 38 Schweine.

Bezahlt in Mark für 50 kg		Reber- und Schlachtgewicht		
		M.	K.	
Ochsen	1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	—	80—84	
	2. junge fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	—	75—77	
	3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	70—74	
	4. gering genährte jeden Alters	—	65—69	
Kalben und Kühe	1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	—	78—82	
	2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	—	74—76	
	3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	70—78	
	4. mäßig genährte Kühe und Kalben	—	63—68	
Bullen	5. gering genährte Kühe u. Kalben	—	60—65	
	1. vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	78	
	2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	75—77	
Schafe	3. gering genährte	—	69—74	
	Rinder lausgesuchte feinst. Qual. Oesterreichische Rinder	—	—	
	Ferkel	1. feinst. Mast- (Wollmisch-) Mast- und beste Saugfäler	54—58	82—84
		2. mittlere Mast- u. gute Saugfäler	50—53	78—81
3. geringe Saugfäler		45—48	73—76	
4. ältere gering genährte Ferkel (Ferkel)		—	—	
Schweine	1. Mastlämmer u. jüngere Masthammel	40	80	
	2. ältere Masthammel	36—38	67—71	
	3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe)	32	34,56—60	
Schweine	1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	68—65	67	
	1a. ausgesuchte feinste Qualität ca. 10 Monate alt	63	66	
	2. vollfleischige	62—63	65—66	
3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	53—57	56—60		

*) Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichte, preis unter Gewährung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichte ohne Schmergewicht.

Handels-Nachrichten.

Ort	Termin	Waren	Preis
Berlin	21. Juni	8 Tage	189,15
Amsterdam	2 Monate	—	—
do.	2 Monate	—	80,775
Breitel	2 Monate	—	80,65
Italien. Plätze	10 Tage	—	—
do.	2 Monate	—	112,80
Kopenhagen	8 Tage	—	20,455
Schott. London	8 Tage	—	20,43
London	8 Tage	—	20,815
do.	8 Monate	—	75,15
Madrid	14 Tage	—	4,197
New-York via	—	—	81,15
Schott. Paris	8 Tage	—	—
Paris	2 Monate	—	—
do.	2 Monate	—	—
Petersburg	8 Tage	—	—
do.	8 Monate	—	—
Schwed.	8 Tage	—	81,05
Stockh. Gotenb.	10 Tage	—	112,85
Warschau	8 Tage	—	—
Wien	8 Tage	—	88,00
do.	2 Monate	—	—
20-Franks-Stücke	—	—	16,26
Oesterreich. Banknoten	—	—	85,10
Rußl. Banknoten	—	—	216,50
Reichsbanknoten	—	—	4%
Privatdiskont	—	—	3 1/2%

Magdeburg, 21. Juni. Kornander ergl. 88 proz. Meubement — — — — —. Stimmung: ruhig. Brotzettel 1 25,25—25,50. Kristallzucker I — — — — —. Sem. Diastinade 25,00—25,25. Sem. Mel. 24,50—24,75. Stimm.: Still.

Hamburg, 21. Juni. Roggen fest. Westendurger und Holsheimer 140—150, russischer 108,00. Gerste fest, Kaiser ruhig. Mais stetig. La Plata 97,50. Wetter: Schön.

Bremen, 21. Juni. Offizielle Notierungen der Baumwollbörsen. Tend.: Stetig. Upl. middl. 100 75,25.

Liverpool, 21. Juni. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner trägt, 7 Punkte höher. Egypter stetig, 1/4 niedriger. Brasilianer 7 Punkte höher. Weiserungen stetig. Juni 7,74, Juni-Juli 7,65, August-Sept. 7,27, Oktober-Nov. 6,64, Dezember-Januar 6,51.

Rahmungsleistungen: Hugo Henschel, Erste Schiffsreformer-Werkzeugfabrik, Leipzig-Lindenau. Selma Martha Hübner, Buch- und Modewarengeschäft, Leipzig-Neudorf. Karl Bruno Gehbart, Fleischhändler, Leipzig-Neufelderhausen. Eva Charlotte Wante, Privata f., Dresden.

Kirchennachrichten.

Von Oberlungwitz. Freitag, den 24. Juni 1910, vormittags halb 11 Uhr. Wochenkommunion in der Rebenkirche.

Depechen.

Berlin. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine Automobilfahrt von Potsdam nach Berlin. Am Brandenburger Tor und Unter den Linden wurde der Kaiser, der durchaus nicht lebend ausfiel, herzlich begrüßt. Die Reise des Kaisers nach Hohenzollern ist infolge des Trauerfalles verschoben worden. Ob sich der Kaiser von Kiel aus zu den Besichtigungsterminen nach Schloß Obersachsenhausen begeben wird, ist noch nicht bestimmt.

Berlin. (Privat-Telegramm.) Die Gerüchte von einem bald zu erwartenden Rücktritt des Reichstanzlers wollen trotz aller Dementis nicht verstummen. Jetzt meldet das „Hamburger Fremdenblatt“ von besonderer Seite aus Berlin, daß die Stellung Bethmann Hollwegs unhaltbar ist und vielleicht schneller ein Rauswurf zu erwarten sei, als man annimmt. Wohl infolge der politischen Aufregungen ist der Gesundheitszustand des Reichstanzlers erschüttert. Man spricht von einem nervösen Magenleiden, das ihm sehr zu schaffen macht.

Friedrichshafen. „Z. VII.“ hat heute morgen um 3 Uhr die Fahrt nach Düsseldorf angetreten. Um 7 Uhr wurde er über Stuttgart sichtbar.

Düsseldorf. (Privat-Telegramm) Der „Zeppelin“ landete nach einer prächtigen Fahrt über der Stadt um 12 Uhr auf der Solzheimer Heide.

Bremen. Die Voruntersuchung gegen die an der Bebel-Telegrammafäre beteiligten Lehrer ist nunmehr abgeschlossen. Die Verhandlung vor der Disziplinarkammer wird bereits in nächster Zeit stattfinden.

Wladyslaw. Laut Nachrichten des Biesepans an das Ministerium hat das jüngste Unwetter besonders im Moltawaer Bezirk große Verheerungen angerichtet. 10 Dörfer sind von Erdbeben verschwunden. In einer Ortschaft wurden 51 Leichen geborgen, in einer anderen 49. Von den Feldern sind mehrere Tausend Joch überflutet. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer.

Paris. Der Maschinenführer des Eilzuges, der in der Sonnabendnacht die schwere Eisenbahnkatastrophe bei Villepreux herbeiföhrt, wurde gestern dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Man erfährt, daß er überhaupt kein gelernter und geprüfter Maschinenführer, sondern nur ein einfacher Heizer ist. Er leidet noch sehr an den erlittenen Verletzungen.

Grenoble. Der 46 Jahre alte Architekturprofessor Raba aus Oberfeld, der sich zum Ferienaufenthalt im Hotel Gage in Grave aufhielt, hatte mit dem 15jährigen Sohn eines bekannten Fahrers aus Gravel den 2000 Meter hohen Pic de Baccove bestiegen. Als die Touristen vorgereist nicht zurückkamen, war man beunruhigt und entsandte eine Rettungs-Expedition, die auf dem Gletscher die Leichen der beiden auffand. Die Unglücklichen waren abgestürzt und scharflich verunglückt.

Madrid. Bei dem Empfang einer Abordnung republikanischer Mitglieder des Parlamentes erklärte der Ministerpräsident, daß alle Untertanen, insbesondere auch die nach den Juli-Ereignissen in Barcelona Vertriebenen, von der schon bekanntgegebenen teilweisen Amnestie Vorteil hätten und sie nach Spanien zurückkehren könnten. Trotzdem bestanden die Mitglieder der Abordnung darauf, daß die Regierung den Cortes einen neuen Amnestieentwurf unterbreite.

Madrid. Depechen aus Huelva melden, daß infolge einer vorzeitigen Explosion einer Dynamitpatrone im Kohlenbergwerk von Pena de Sieno 5 Arbeiter getötet und 10, darunter 2 lebensgefährlich, verletzt wurden.

Lissabon. König Manuel hat seine Reise nach Schloß Coimbra mit Rücksicht auf die noch zu lösende Ministerkrise verschoben müssen. Er begegnet den größten Schwierigkeiten bei der Bildung selbst eines vorläufigen Ministeriums, das lediglich das Budget vor Ablauf der Legislaturperiode zu bewirken hätte.

Von Darmkrankheiten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Nahrungsgewöhnung ist. Mit „Kufel“ und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darmkrankheiten befallen als solche, die nur Kuhmilch oder andere Nahrungsmittel bekommen, weil das leicht verdauliche „Kufel“ den Magen-Darmkanal schon und die Störungen verhinbert.

Rosenfest Sonntag u. Montag, in der Hüttenmühle.

den 26. und 27. Juni,

Gegründet 1789.

Vogtländischer Anzeiger

in Plauen i. V.
Hauptblatt des Voglandes.
Amtsblatt vieler Behörden.
Eines der wirksamsten Anzeigenblätter für Sachsen und Thüringen.

Bezugspreis:
monatlich 60 Pfennige.
Täglich 16 bis 32 Seiten
grosstes Format. Probenummer an Jedermann kostenlos.

Hezinger Heizung Crimmitschau i. S.

durch Luft, Wasser oder Dampf, für Etagen oder ganzes Haus, ist die einzig vollkommene, überall beliebte Anlage! In jedes Haus leicht einzubauen! Auch vom Herde aus zu betreiben! Ueber 18000 Anlagen Defen und Herde seit 1890 im Betrieb! — Coustante Bedienung. Materialzahlung geru gestattet.

Aufträge und Anfragen vermittelt
Paul Weber, Oberlungwitz 87.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin**

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann.
2. Der gebildete Kaufmann.
3. Der Bankbeamte.
4. Das Gymnasium.
5. Das Realgymnasium.
6. Die Oberrealschule.
7. Das Abiturienten-Examen.
8. Die höhere Mädchenschule.
9. Die Handelsschule.
10. Die Mittelschullehrerprüfung.
11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.
12. Der Präparand.
13. Der Militärärzter.
14. Die Studienanstalt.
15. Das Lehrlings-Seminar.
16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar.
17. Das Konservatorium.

Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilkabungen.

Bonnes & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam, SO.

Schwerhörige

verl. sich die Profschüre über die berühmte Gehörschutztrömel „Noris“, unsichtbar im Tragen. Viele Dankschreiben.

H. Löffler,
Dresden 57, Wettinerplatz 9.
Eisele in Z. Habe das Telefongespr. nie gehört und jetzt verstehe ich all. s. genau.

Uhr-Ketten

in großer Auswahl zu billigsten Preisen hält bei Bedarf empfohlen

Max Weisshaar,
Hohenstein-Ernstthal.

Wegen Umbau!

Resposten
Cigarren
Assessorien billig Preise

Max Schieferdecker
Chemnitz
Lange Straße 39, Ecke Kronenstraße eine Treppe. Telefon 250.

Haarausfall

Effizienteste Behandlung...
Bodin'sches Haarwasser...
Aussparung a. 1/2 Liter 50/3

Defteres Waschen mit Dr. Busch's Brennessel-Wasser ist unbedingt nötig! à Fl. 75 Pf. i. d. Drogerien **Oscar Richter, Emil Uhlig**; in Oberlungwitz: **Arthur Erler, Droger.**

Billigste Bezugsquelle

für

Bade-Wannen

System „Krauk“ mit und ohne Gasheizung von 11 Mark an.

Waschmaschinen

verschiedener Fabrikate.

Eiserne Gartenmöbel

in sehr großer Auswahl.

Spiritusföcher

20 verschiedene Ausführungen.

Petroleumkochöfen

in Blech und emailliert.

Siebkannen

bis zur feinsten Ausführung.

Garten- u. Blumenspritzen

in jeder Größe.

Sensen

jedes Stück unter Garantie von 2 Mark an.

In sämtlichen Artikeln unterhalte ich eine enorm große Auswahl und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Billigste Preise!

Richard Kother

Eisenhandlg. u. Osenlager.
NB. Geschäftsstelle des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königsreihe Sachsen zu Dresden.

Malergehilfen

sofort gesucht.
Hermann Schubert,
Oberlungwitz.

Einige jüngere, geübte Kartonarbeiter

sofort
Emil Steinbach,
Kartonnagenfabrik in Oberlungwitz b. Limbach i. Sa.

Mädchen

auf **Wienermaschine** sofort od in 14 Tagen gesucht (wird auch angelehrt).

Paul Großer,
Stickeriegeschäft, Limbach, Chemnitzstr. 35.

Mädchen

für **Kühlerwickel, Schlichtarbeiten und Handshuhnäherie** in die Fabrik (Kraftbetrieb) werden sofort gesucht

Emil Richter,
Limbach, Carlstraße 23.

Ostermädchen

für leichte Handarbeit bei 8 Mk. Wochenlohn sofort oder in 14 Tagen gesucht.

Paul Großer,
Stickeriegeschäft, Limbach, Chemnitzstr. 35.

Tüchtige Besetzerin,

welche mit allen Vorkommnissen in der Trikotagenbranche vertraut ist, findet **gütige Beschäftigung** bei

Anton Dürrschmidt,
Siegmar bei Chemnitz.

Junges Mädchen

zum 1. Juli für leichte Hausarbeit gesucht.

Chemnitz, Theaterstraße 32 I.

Suche per 1. Juli bei hohem Lohn fleißiges, sauberes Dienstmädchen.

Frau Eckert,
Glauchau, Brüderstraße 19 I.

Zwei Lehrlinge,

welche das Schlosser- und Dreherhandwerk erlernen wollen, werden eingestellt bei

Carl Böhl, Maschinenfabrik,
Glauchau, Krähstraße.

Mädchen

an Maschine werden gesucht

Redslob & Söhne.

Stube

zu vermieten **Reumarkt 5.**

Turnverein Oberlungwitz.

Ergebenste Einladung.

Am 25., 26. und 27. Juni d. J. begehen wir unsere **50-Jahrfeier und Weihe des Hallenanbaues.**

Wir laden hierdurch werthe Behörden, Vereine und die gesamte Einwohnerschaft von Oberlungwitz zu diesem Feste herzlich ein und bitten, durch allseitige Teilnahme, besonders durch **Schmücken und Beslaggen der Häuser**, sowie durch gütigen Besuch aller Veranstaltungen unsere Festesfreude zu erhöhen.

Gut Heil!
Der Turnrat. Der Festausschuss.

Kino-Salon.

Ede Hermann- und Limbacherstraße.
Nur **Mittwoch und Donnerstag**:
Die Braut des Indianers, spannendes Drama
Liebe und Eifersucht, ergreifendes Lebens-Drama.
Prinzessin und Bandit, packendes Drama. **Schlager!**
Hierzu der übrige humoristische und aktuelle Teil.
Um zahlreichen Besuch bitten **Gebr. Braune.**

Mit

frischem, gekochtem Obst, eingemachten Früchten, Gelee und Marmelade, Fruchtsäften aller Art

schmeckt **Dr. Oetker's Pudding** vorzüglich.
Dr. Oetker's Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk und wird dadurch ein hervorragendes knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder.

Schluss

des Ausverkaufes 1. Juli.
Jeder Herren-Filz-Hut 1 Mark.
Mützen von 25 Pfg. bis 1 Mark.
Guido Flache,
Weinkellerstr. 30.

Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster,

vielfach erprobt, à 50 Pfg.

Apotheker Himmelreichs
Leberthran-Emulsion,
tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.

Himmelreichs Gesundheitspillen,
ideales Abführmittel. 1 Mark.

Himmelreichs heilender Balsam,
bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige.

Himmelreichs Hustentropfen, à Flasche 50 Pfg.

Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur, 50 Pfg. pro Flasche.

Himmelreichs Warzentod, à Flasche 30 Pfg.

Wacholdersaft, 1 Pfand 80 Pfennige

Ia. Milchzucker, blütenweiss, per Pfand 1 35

Eine Stube

mit Schlafstube sofort zu vermieten **Chemnitzstr. 2.**

Schöne Wohnung

im Preise von ca. Mk. 300.— in **Oberlungwitz** (Mitte oder Oberdorf) per 1. Oktober gesucht.

Off. erb. unter **M. 35** an **P. Weber, Oberlungwitz**

Nähmaschinen.

6 Partig'sche Schnellläufer-Nähmaschinen, neu und wenig gebraucht, auch im einzelnen, sind billig zu verkaufen.
Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Putzin

der beste flüssige Metallputz reinigt putzt Metalle verblüffend schnell.

Allein-Fabr.: **Carl Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig**

Hochfeine neue saure Gurken

und **neue Rollmöpfe** von bekannter Güte empfiehlt **Paul Türschmann.**

Große Zudecke!!

Rot, rosa Inlette, bessere Federn, neu, 7 Mk. 90 Pf. Chemnitz, Dresdenstr. 41, neben Goldn. Anker.

Zum Damenfrisieren Kopfwaschen

empfiehlt sich **Frau Frieda Müller,**
Oberlungwitz 541a.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines Gesicht mit rosigem, jugendlichem Aussehen. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Vitennmilch-Gelee v. Bergmann & Co., Nadebrun, Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Vitennmilch-Cream Dada** ein gutes, vorzüglich wirkendes Mittel gegen Sommerprossen. Tube 50 Pf.

In Hohenstein-Er. : Hochrenapothete, D. Richter, G. Bloß, Emil Uhlig, J. M. Feichwit, Max Möder.

In Engau: Apoth. Wimmer.

In Oberlungwitz: Bönen-Apothete, Friedr. Dietel, Arthur Erler

In Wahrenbrand: Paul Höfel.

Käufer oder Teilhaber mit 5—300000 Mk.

suchen Kauf u. Beteiligung durch **Albert Müller, Leipzig, Zweinaundorfer Str. 26** für Käufer u. Kapitalist. kostenfrei

Todes- u. Begräbnis-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied gestern abend 1/12 Uhr unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Wilhelm.

Um stille Teilnahme bttet **die trauernde Familie Wilh. Lange,**
Oberlungwitz, den 21. Juni 1910.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Freitag nachmittags 2 Uhr in Oberlichtenau von seiner Wohnung aus statt.